

Umwelterklärung 2020

der Evang.-Luth.
Kirchengemeinde Wonsees



***Nicht das Beliebige, sondern das Rechte tun und wagen.
Nicht im Möglichen schweben, das Wirkliche tapfer er-
greifen. Nicht in der Flucht der Gedanken, allein in der
Tat ist die Freiheit. Tritt aus ängstlichem Zögern heraus
in den Sturm des Geschehens, nur von Gottes Gebot und
deinem Glauben getragen, und die Freiheit wird deinen
Geist jauchzend empfangen.***

Dietrich Bonhoeffer, (aus Stationen auf dem Weg zur Freiheit)

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Christiana Mertens	3
Gemeindebeschreibung	4
Schöpfungsleitlinien	6
Umweltmanagementsystem	8
FRIEDHÖFE - Oasen für Pflanzen und Tiere	10
Umstellung der Beleuchtung auf LED	12
Umweltbilanz Vergleich 2016 – 2019	14
Relevante Umweltaspekte	16
Umweltprogramm 2020 – 2024	20
Rezertifizierung	22
Urkunde Grüner Gockel	23

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Wonsees,
Marktplatz 18, 96197 Wonsees,
Telefon: 09274/95017, Fax: 09274/95018
E-Mail: pfarramt.wonsees@elkb.de
Homepage: www.kirche-wonsees.de

Die Umwelterklärung wird auf 100% Altpapier („Blauer Engel“) ge-
druckt.

Grußwort Christina Mertens



Liebe Gemeinde, lieber Kirchenvorstand, liebes Umweltteam, dieses Grußwort ist mir eine besondere Freude: Ist doch Ihre Kirchengemeinde in Wonsees die allererste Gemeinde in Bayern, die das Zertifikat Grüner Gockel erhalten hat. Seit dem 25.2.2005 betreiben Sie systematisch Umweltmanagement – und haben Ihr Zertifikat nun erneut verlängert: Dazu gratuliere ich Ihnen von ganzem Herzen!

Wenn Sie also nun erneut ein Umweltprogramm 2020 bis 2024 aufgestellt haben, mit wieder neuen Inhalten und Schwerpunkten, zeigt dies eindrücklich, was „kirchliches Umweltmanagement“ ausmacht: langfristiges, ehrenamtliches und erfolgreiches Engagement, das hilft die Auswirkungen auf die Umwelt, die durch so einen Gemeindebetrieb nun einmal entstehen, kontinuierlich zu verringern. Unterschiedliche Gruppen, Kreise und Persönlichkeiten führen uns seit fast 16 Jahren vor Augen, wie vielfältig und lebendig das sein kann – und wie es wiederum die Gemeinde belebt.

Sicher: Vieles wird über die Jahre anders, manches neu, gerade in „Coronazeiten“ – doch der Grüne Gockel bleibt und passt sich an. Trotz wechselnder Besetzung in Pfarramt und Kirchenvorstand bleibt die Gemeinde, bleibt das Umweltteam unter Anleitung Ihrer erfahrenen Auditorin Gerlinde Ziermann stets am Ball. Ihre Kirchengemeinde dient damit vielen Gemeinden als großes Vorbild!

Energie sparen, Umweltschutz betreiben, Ressourcenverbrauch reduzieren sind für Sie kein Selbstzweck. Sie erfüllen damit den biblischen Auftrag, unsere so kostbare und gefährdete Erde achtsam zu bebauen und zu bewahren. Vor Ort und in Ihrer Region tragen Sie dazu bei, Gottes wunderbare Schöpfung für künftige Generationen zu erhalten – und nebenbei Ihre Gemeinde auch zukunftsfähig zu machen. Für all Ihren Einsatz, Ihre Kreativität, Ihr Herzblut Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

Viel Freude, schöne Überraschungen und Gottes Segen auf Ihrem weiteren Weg wünscht Ihnen

Ihre Christina Mertens

(Arbeitsstelle Klimacheck, Umweltmanagement, Grüner Gockel der ELKB)

Der Grüne Gockel in der Kirchengemeinde Wonsees

Die Kirchengemeinde Wonsees mit ihren rund 900 Mitgliedern



umfasst den Ort Wonsees sowie die zur politischen Gemeinde gehörenden Ortschaften Feulersdorf, Gelsbreuth, Großenhül, Kleinhül, Sanspareil, Schirradorf und Zedersitz und die Ortschaften Fernreuth und Kainach, die der politischen Gemeinde von Hollfeld zuzuordnen sind. Wonsees gehört zum Landkreis Kulmbach und liegt in der nördlichen Fränkischen Schweiz. Die aus dem 12. Jahrhundert stammende Burg Zwernitz im Ortsteil

Sanspareil gilt als Markenzeichen der Marktgemeinde.

Bereits im Jahr 1108 wurde „**Wonsees**“ erstmals erwähnt, so dass die Marktgemeinde im Jahr 2008 ihr 900-jähriges Bestehen feiern konnte.

Im frühen 12. Jahrhundert wurde bereits eine Kirche erwähnt und sie besteht in der jetzigen baulichen Form seit rund 400 Jahren.

Das Äußere der Wonseeser Kirche ist als Teil eines einstigen Wehrkirchenensembles erkennbar.

Zusammen mit dem Pfarrhaus, dem Gemeindehaus und den teilweise erhaltenen Umfassungsmauern kann man die ursprüngliche Anlage eines Wehrgefüges ablesen.

An diese ursprüngliche Funkti-

on erinnert vor allen Dingen der trutzige dreigeschossige Turm, dessen schiefergedeckte Turmspitze von vier Scharwachttürmchen bereichert wird.

Bereits im Jahr 1530 wurde die Reformation in Wonsees eingeführt und eine Legende erzählt, dass der letzte katholische Pfarrer aus



Gram darüber gestorben ist.

Der 30-jährige Krieg stellt eine besondere Zeit im Laufe der Kirchengeschichte dar. Die Kirche diente sogar den kaiserlichen Truppen als Pferdestall. Vermutlich entging sie deshalb der Zerstörung während der Ort Wonsees einige Male abgebrannt wurde.

Seit der Reformation übten die Markgrafen von Kulmbach – Brandenburg das Patronatsrecht aus und ihr Repräsentationsbedürfnis löste eine wahre Bauwut in der Region aus.

So wurden in den Jahren 1720 bis 1730 die Fenstergewände dem Zeitgeschmack gemäß verändert und die Innenausstattung durch Doppelpemporen und einen Kanzelaltar bereichert. Heute unter anderem Kennzeichen einer „Markgrafenkirche“. Viele Veränderungen hat unsere Kirche und unsere Kirchengemeinde erfahren.

Unsere moderne Art zu leben, zu konsumieren, unsere Mobilität, bleiben nicht ohne ökologische Auswirkungen.



Ausstellung „Plastik – Fluch und/oder Segen“ in der St. Laurentius Kirche im Oktober 2019.

Im Jahr 2005 haben wir das Umweltmanagement „Grüner Gockel“ eingeführt. Wir wollen Gottes gute Schöpfung für unsere Kinder und Enkelkinder bewahren, denn die Erde ist uns nur geliehen.

„Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen. (Psalm 24)“

Gerlinde Ziermann, Schöpfungsbeauftragte der Gemeinde, Auditorin

Schöpfungsleitlinien der Kirchengemeinde Wonsees

Präambel

„Und Gott sah an alles, was er geschaffen hatte; und siehe, es war sehr gut.“ (1. Mose 1,31)

Wir stimmen mit dem überein, was unsere Landessynode 1989 in Gunzenhausen erklärt hat: „Mit allen Christen bekennen wir Gott als den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und dennoch zerstören wir seine Schöpfung. Wir wissen vieles und tun sehr wenig. Das Gefühl der Ohnmacht wächst. Wir suchen nach Wegen aus der Gefahr. Die Zeit drängt. Der Glaube ist herausgefordert – und unser Tun. ... Wir rufen uns selbst und alle Christen auf, Unbequemes zu wagen und Einschränkungen nicht zu scheuen. Bewahrung der Schöpfung ist zum Nulltarif nicht zu haben. Sie muss uns einen hohen Preis wert sein. Das gilt nicht nur für den privaten Bereich. Das gilt ebenso für die Kirche mit ihren Gemeindehäusern, ihren diakonischen Einrichtungen und Büros, ihren Grünanlagen und landwirtschaftlichen Flächen.“

Global denken, vor Ort handeln

Unser Handeln soll in Verantwortung und Achtung vor unserem Lebensraum vor Ort geschehen, aber auch in Verantwortung und Achtung vor den Menschen und Lebensräumen woanders auf der Welt.

Wir wollen darauf achten, dass unser Lebensstandard nicht auf Kosten anderer geht. Er soll sich mit den Bedürfnissen von anderen Menschen, mit den Bedürfnissen von anderen Lebensräumen und mit den Bedürfnissen von künftigen Generationen vereinbaren lassen.

Gesunde Lebensräume erhalten und schaffen

Menschen sollen in unseren kirchlichen Gebäuden ein gesundes Raumklima vorfinden. Bei Renovierungen und Neuanschaffungen wollen wir auf umweltfreundliche Materialien achten.

Auf kirchlichen Grundstücken wollen wir für Tiere und Pflanzen Lebensräume erhalten und schaffen, damit sie eine natürliche Artenvielfalt entwickeln können.

Sparen bedeutet auch Umwelt schonen

Wir wollen mit der Reduzierung von Energie-, Wasser- und Materialverbrauch einen Beitrag zur Schonung unserer Umwelt leisten. Auf die Einführung von umweltschonenden und wirtschaftlich vertretbaren neuen Techniken werden wir achten.

Umweltbewusst Einkaufen

Beim Einkaufen stehen bei uns Umwelt- und Qualitätsbewusstsein im Mittelpunkt.

Wir kaufen nach Möglichkeit Produkte aus der Region. Dabei achten wir auf die Umweltverträglichkeit in Herstellung und Gewinnung, sowie bei Anwendung und Entsorgung.

Billig ist nicht immer den Preis wert

Nach Abwägung zwischen ökologischem Handeln und Wirtschaftlichkeit entscheiden wir uns nach Möglichkeit zu Gunsten der Umwelt.

Vorbild sein

Wir machen Schöpfungsverantwortung und Umweltbelastung in der Verkündigung, in allen kirchlichen Gruppen und im Kindergarten zum Thema.

Wir möchten dadurch ökologisches Handeln nach außen tragen und versuchen, für andere Vorbild zu sein.

Im Gespräch bleiben

Wir informieren regelmäßig über unsere Umweltaktivitäten. Im Ideenaustausch mit anderen werden wir unser Umweltverständnis überdenken und erweitern. Für Anregungen und Kritik sind wir offen.

Selbstverpflichtung

In unserer Kirchengemeinde haben wir das Ziel, unser Umweltverhalten stetig zu verbessern. Dies soll nicht auf Zufälligkeiten beruhen, sondern es soll überprüfbar sein.

Wir verpflichten uns, die umweltrechtlichen Vorschriften einzuhalten.

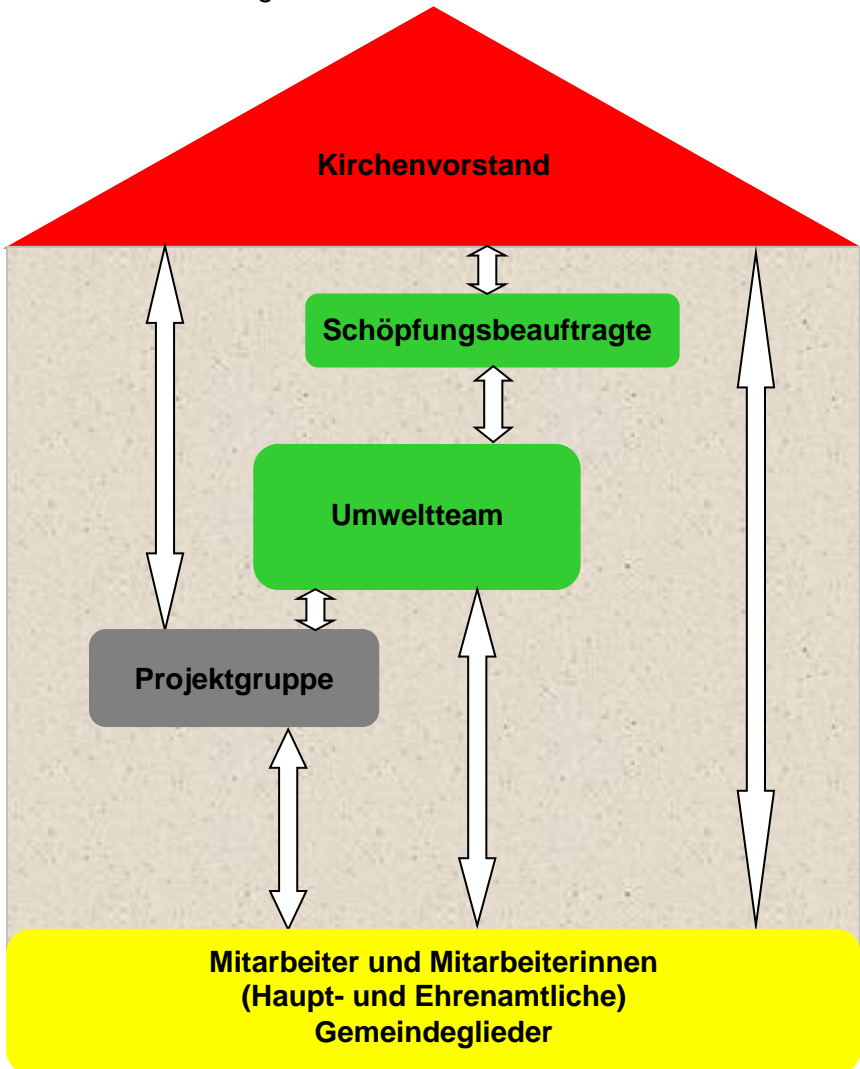
Beschlossen am 19.11.2020 (erstmalig am 15.07.2004)

Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Wonsees

Umweltmanagementsystem

Das Umweltmanagementsystem legt Aufgaben und Verantwortlichkeiten zur Bewahrung der Schöpfung in unserer Kirchengemeinde fest.

Das Umweltteam führt das Umweltmanagementsystem weiter und sucht u. a. nach Verbesserungsmöglichkeiten zur Verminderung von Umweltbelastungen.



Kirchenvorstand

- Gesamtverantwortung
- Außendarstellung Grüner Gockel
- Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
- Integration in das Gesamtkonzept der Kirchengemeinde
- Überprüfung Jahr für Jahr

Schöpfungsbeauftragte

- Leitung Umweltteam
- Fortführung Grüner Gockel
- Leitung Internes Audit
- Kontrolle v. Umweltprogramm, Rechtsvorschriften, langfristige Ziele.

Umweltteam

- Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Datenerfassung und Kennzahlen
- Grünes Datenkonto, „Grünes Buch“ (digital)
- Umsetzung Umweltprogramm
- Umwelterklärung
- Information der Mitarbeitenden
- Fortbildung initiieren
- Mitarbeit beim Internen Audit

Projektgruppen (bei Bedarf)

- Temporäre Tätigkeit
- Bearbeitung spezieller Aufgabengebiete
- Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten
- Umsetzungsstrategien entwickeln

Mitarbeitende und Gemeindeglieder

- Werden informiert und motiviert
- Engagieren sich im Umweltteam
- Äußern Anregungen und Wünsche
- Unterbreiten Verbesserungsvorschläge

FRIEDHÖFE - Oasen für Pflanzen und Tiere

Ein Projekt in der evangelischen Kirche zur Förderung der Biodiversität auf Friedhöfen.

Friedhöfe haben häufig großes Potenzial, Pflanzen und Tieren wertvolle Lebensräume zu bieten. Mit entsprechenden Maßnahmen bei Gestaltung und Pflege können Oasen der Natur geschaffen werden. Daher hat sich die Kirchengemeinde von Diplom-Biologin Barbara Füchtbauer bzgl. sinnvoller Maßnahmen auf unserem Friedhof beraten lassen. Nach der Besichtigung unseres Friedhofes hat sie uns Folgendes geschrieben:

„Friedhöfe – Oasen für Pflanzen und Tiere“

Unter diesem Motto steht das Naturschutzprojekt des Kirchlichen Vereins „Schöpfung bewahren konkret“.



Ich heiße Barbara Füchtbauer, bin Biologin und unterstütze Kirchengemeinden darin, die Artenvielfalt auf ihren Friedhöfen zu erhöhen. Wir merken es selber, und es ist auch in der Presse allenthalben zu lesen: die Zahl der Insekten ist drastisch zurückgegangen. Dem wollen wir in unseren Friedhöfen gegensteuern! Oft sind es schon kleine Maßnahmen, die

viel bewirken: wenn Rasenflächen nur zweimal im Jahr statt alle zwei Wochen gemäht werden, kann sich eine blütenreiche Wiese ausbilden, die vielen Insekten Nahrung bietet.



Die kleine Rasenfläche in der oberen, nördlichen Ecke ihres Friedhofs würde sich für solch eine Maßnahme anbieten, denn der Boden

ist mager und der Rasen jetzt schon krautreich. Hier wollen wir seltener mähen, und zwar nur im August und im Oktober. Denn: Nur wenn die Kräuter und Gräser einer Wiese zum Blühen kommen, können Insekten sich daran laben.

Im Schutz einer ungemähten Wiese kann, was da kreucht und fleucht, leben und sich vermehren.



Manche kleine Rasenfläche, wie zum Beispiel nördlich der Kirche, ist stark von Moos dominiert. Das liegt am schattigen Standort und der Magerkeit des Bodens. Hier ist es das Beste, die Moosbedeckung als etwas Schmutz-

ckes und Besonderes zu akzeptieren. Denn neben ihrer Funktion als Wasserspeicher wohnen im Moos viele Kleinstlebewesen, die auf diesen Lebensraum angewiesen sind.

Ein weiterer Schwerpunkt der Artenvielfalt sind alte, einheimische Bäume. Sie bieten vielen unserer Tierarten alles, was sie zum Leben brauchen: Brutplatz, Unterschlupf und Nahrung. Die Linde auf Ihrem Friedhof sollte deshalb erhalten und - wenn es die Verkehrssicherheit zulässt - nicht beschnitten werden.

Ich danke Ihnen, dass Sie mit Ihrem Friedhof einen Anteil am Artenschutz beitragen und hoffe auf Ihr Verständnis, Ihre Mitfreude und Ihre Unterstützung.



Mit herzlichen Grüßen
Barbara Füchtbauer

Umstellung der Beleuchtung auf LED

- Neue Kirchturmbeleuchtung

Seit 2017 ist an den Wochenenden unser Kirchturm in den Abendstunden wieder hell erleuchtet.

Bereits seit vielen Jahren finden sich auf der Kirchmauer zwei Strahler, die nachts die Kirche beleuchten. Die ursprünglich installierten Strahler verbrauchten allerdings sehr viel Strom. Für unsere Kirchengemeinde, die sich für den Erhalt der Schöpfung und den sinnvollen Umgang mit Ressourcen einsetzt, war das nicht tragbar. Darum wurden die Strahler umgerüstet und mit energiesparenden LEDs betrieben. Leider war die LED-Technik damals nicht so weit wie heute. Das Licht der Strahler war zu schwach, um die Kirche richtig zu beleuchten.



Nun wurden die alten Strahler durch neue ersetzt. Auch dabei handelt es sich um LEDs mit geringem Stromverbrauch. Ihre Leuchtkraft reicht allerdings aus, um unsere Kirche nachts weithin sichtbar anzustrahlen.

Kritiker werden bemängeln, dass LED-Technik zwar Ressourcen schont, der komplette Verzicht auf die Beleuchtung des Kirchturms aber für die Umwelt noch besser gewesen wäre. Das ist richtig. Allerdings spielten für uns bei der Entscheidung auch andere Faktoren eine Rolle. Die Beleuchtung des Kirchturms ist auch eine Form von Verkündigung. Wer nachts den Kirchturm in den Himmel ragen sieht, wird daran erinnert, dass es mehr gibt als das eigene Leben, dass Gott noch in dieser Welt wirkt und über uns wacht und dass Jesus Christus das Licht der Welt war, ist und bleiben wird.

- Dank LED mehr Licht in St. Laurentius

Die Innenbeleuchtung unserer Kirche wurde komplett auf neue LED-Leuchtmittel umgerüstet. Die Gottesdienstbesucher haben es nach der Umstellung bemerkt, dass es in unserer St.-Laurentius-Kirche nun deutlich heller ist.

In unserer Kirchengemeinde sind wir schon seit Jahren darum bemüht, Strom zu sparen und die Ressourcen unserer Erde zu schonen. Etwa die Hälfte der Wand- und Deckenlampen in St. Laurentius war darum mit Energiesparlampen bestückt, der Rest mit normalen Glühbirnen oder Halogenlampen.

Da innerhalb der EU nun ohnehin Glühbirnen und die Halogenlampen abgeschafft werden, haben wir uns dazu entschlossen, komplett auf LED umzurüsten. Die Umrüstung auf LED ist nicht so einfach wie die Umstellung von Glühbirnen auf Energiesparlampen. Da es sich bei LED um eine völlig andere Technik handelt, sind nicht alle LED-Leuchtmittel geeignet. Aus demselben Grund war auch eine schrittweise Umstellung nicht sinnvoll.



Die neuen LED-Leuchtmittel verbrauchen nicht nur 75% weniger Strom als die bisher verwendeten Glühlampen, sie sind auch insgesamt 60% heller. Dennoch haben sie ein angenehm warmes Licht, das die Kirche in einem schönen gelb-orangen Farbton erstrahlen lässt. Die Kosten für die Umstellung werden

sich bereits in wenigen Jahren durch die eingesparten Stromkosten amortisiert haben.

- Altarstrahler auch mit LED

Zur Altarbestrahlung waren bisher auf jeder Seite 3 Strahler mit je 150 Watt angebracht. So sind nun auf jeder Seite 4 LED Strahler, um annähernd an die Leuchtkraft der Halogenlampen zu kommen, mit je 14,5 Watt.



Durch die Umstellung auf LED konnte der Verbrauch von 3,176 kWh auf 0,771 kWh gesenkt werden.

Die Gesamtkosten der Umrüstung auf LED Birnen und LED Strahler in der Kirche beliefen sich, mit Reserve, auf 1.124,60 €.

Daniel Städtler,
Gemeindepfarrer

Umweltbilanz

Durch die tägliche Arbeit in unserer Kirchengemeinde entstehen zwangsläufig direkte und indirekte Umweltauswirkungen. Diese Umweltauswirkungen werden u. a. in einer Umweltbilanz festgehalten.

Die Tabelle verdeutlicht die Entwicklung der letzten vier Jahre.

Vergleich 2016 – 2019

¹ Wegen Vakanz war das Pfarrhaus nicht bewohnt; ² Nur mit Pfarramt – Ohne die Wohnung

Nr.	Kennzahl	Einheit	2016 ¹	2017	2018 ²	2019 ²
Gemeidekennzahlen						
1.	Beschäftigte (MA)	Anzahl	1	1	1	1
2.	Gemeideglieder	Anzahl	927	915	892	886
3.	Beheizbare Nutzfläche	m ²	973,4	786,4	786,4	786,4
4.	Nutzungsstunden	Nh	4.339	3.954	3.888	4.038
Umweltkennzahlen						
5. Wärmeenergie						
5.1	Verbrauch gesamt	kWh	38.722	38.506	22.921	24.424
5.2	Klimafaktor		0.94	0.93	1.03	0.99
5.3	Verbrauch bereinigt	kWh	36.399	30.321	23.609	24.180
5.4	Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	37	38	30	31
5.5	Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	8	8	6	6
5.6	Verbrauch/Gemeideglied	kWh/Gg	39	33	26	27
5.7	CO ₂ -Emission	t CO ₂	4,3	4,4	3,1	3,5
5.8	Kosten der Wärmeenergie	Euro	3.034,-	2.397,-	2.214,-	1.929,-
6. Strom						
6.1	Verbrauch gesamt	kWh	3.507	3.649	3.300	3.013

Nr.	Kennzahl	Einheit	2016 ¹	2017	2018 ²	2019 ²
6.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	3,6	4,6	4,2	3,8
6.3	Verbrauch / Nutzungsstunden	kWh/Nh	0,8	0,9	0,8	0,7
6.4	Verbrauch/ Gemeindeglied	kWh/Gg	3,8	4,0	3,7	3,4
6.5	CO ₂ - Emission	t CO ₂	0,14	0,15	0,13	0,12
6.6	Kosten des Stromverbrauchs	Euro	1.255,-	1.304,-	1.147,-	1.077,-
7. Erneuerbare Energien						
7.1	Verbrauch gesamt	MWh	42,2	36,2	26,2	27,4
7.2	Davon aus EE-Quellen	MWh	38,2	31,5	22,9	23,6
7.3	Anteil aus EE Quellen	%	90,5	87,2	87,2	86,2
7.4	Anteil aus EE Wärme	%	89,6	85,8	85,3	84,5
7.5	Anteil aus EE-Strom	%	100	100	100	100
7.6	Energieverbrauch/ Gemeindeglied	kWh/Gg	45,6	39,5	29,4	31,0
8. Wasser						
8.1	Verbrauch gesamt	m ³	262	159	365	306
8.2	Wassermenge / Gemeindeglied	ltr/Gg	280	170	410	340
8.3	Wasserkosten	Euro	585,-	368,-	678,-	588,-
9. Papier						
9.1	Verbrauch gesamt	kg	30	30	30	30
9.2	Anteil Recycling	%	100	100	100	100
10. Abfall						
10.1	Gesamtes Abfallaufkommen	m ³	30,9	36,4	36,4	35,9
10.2	Restabfall	m ³	0,5	0,5	0,5	0,5
10.3	Papier-Abfall	m ³	2,9	2,9	2,9	2,9
10.4	Bio-Abfall	ltr/Gg	27,5	33,0	33,0	32,5

Nr.	Kennzahl	Einheit	2016 ¹	2017	2018 ²	2019 ²
10.5	Abfallmenge / Gemeindeglied	ltr/Gg	33,3	39,8	40,8	40,5
10.6	Abfallkosten	Euro	634,-	699,-	706,-	692,-
11. CO₂ Emission						
11.1	CO ₂ -Emission Energie	t CO ₂	4,4	4,5	3,3	3,6
11.2	CO ₂ -Emission/m ²	kg CO ₂	4,5	5,7	4,2	4,6
11.3	CO ₂ -Emission/Nh	kg CO ₂	1,0	1,1	0,8	0,8

Relevante Umweltaspekte

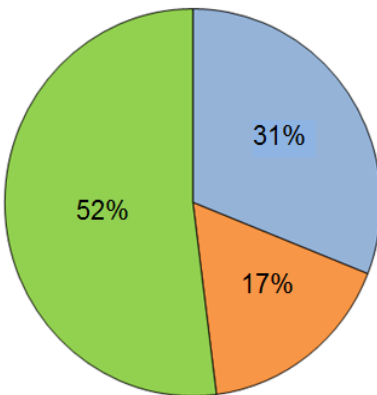
1. Wärme- und Stromverbrauch in den kirchlichen Gebäuden:

Die Schaubilder zeigen die gesamten Verbräuche, der Kirche, dem Gemeindehaus, dem Pfarrhaus mit Pfarramt und der Aussegnungshalle (inkl. Kühlanlage).

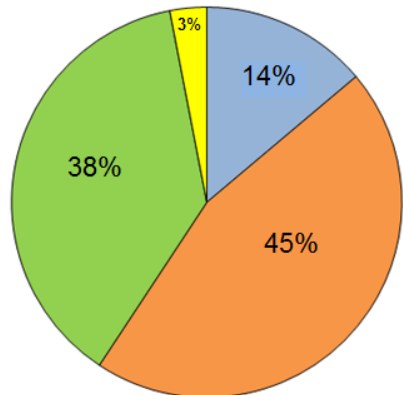
Es sind die Verbräuche der Jahre 2018 und 2019, jeweils anteilig, der kirchlichen Gebäude angezeigt.

Nicht berücksichtigt wurden die Jahre 2016 und 2017 da die Wohnung im Pfarrhaus erst ab 17.02.2017 wieder genutzt wurde. Die Zurechnung hätte das Schaubild verfälscht.

Anteiliger Wärmeverbrauch 2018 und 2019:



Anteiliger Stromverbrauch 2018 und 2019:



■ Gemeindehaus
 ■ Kirche
 ■ Pfarramt
 ■ Aussegnungshalle

2. Entwicklung von Heizkosten und Verbrauch seit 2016

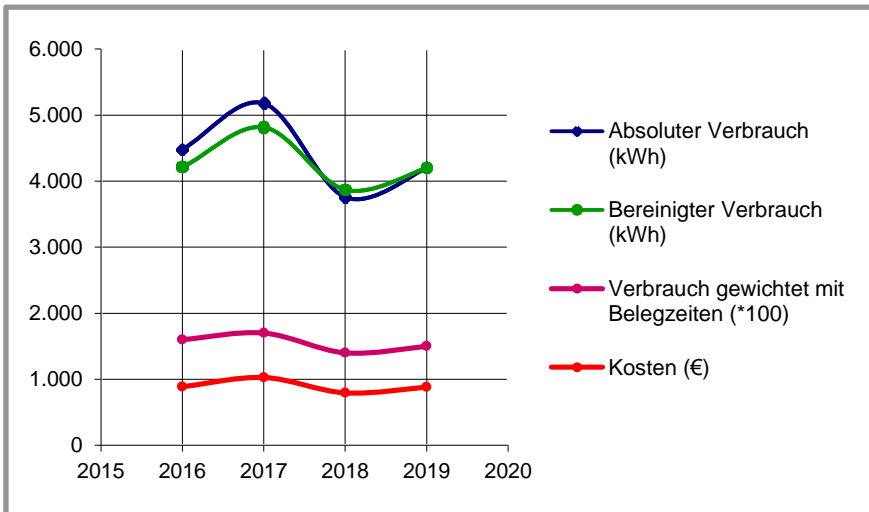
Die beiden Grafiken zeigen jeweils für die Kirche und das Gemeindehaus die Entwicklung des Wärmeenergieverbrauchs und dessen Kosten.

Neben dem absoluten Verbrauch (blau) und den Kosten (rot) stehen der sogenannte „bereinigte“ Verbrauch und der Verbrauch im Verhältnis zu den Belegzeiten.

Beim bereinigten Verbrauch (grün) wird die Jahresdurchschnittstemperatur berücksichtigt. Das heißt, wenn es ein durchschnittlich kälteres Jahr ist, ist auch ein höherer Wärmeenergieverbrauch zu erwarten. Dagegen sollte bei einem durchschnittlich wärmeren Jahr weniger Wärmeenergie verbraucht werden.

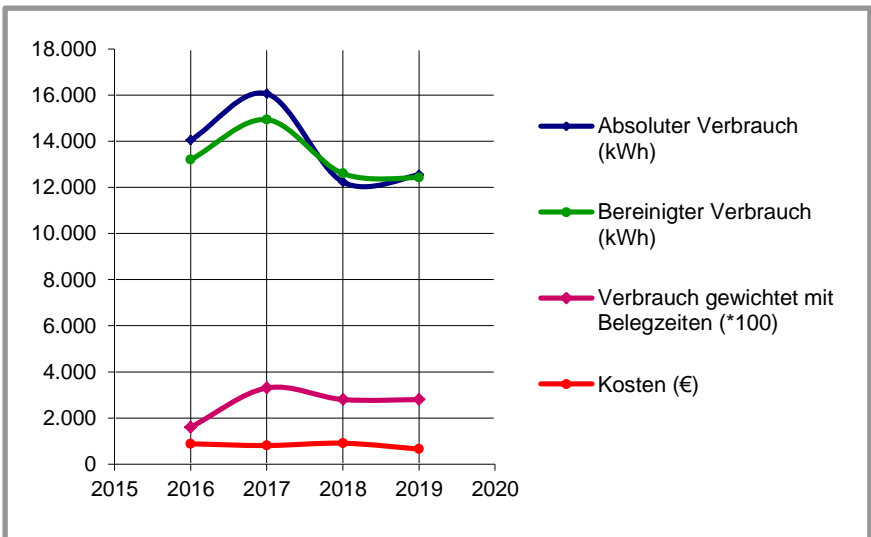
Ein weiteres Kriterium, das den Energieverbrauch beeinflusst, sind die Zeiten, in denen sich Gruppen und Kreise im Gemeindehaus treffen (lila). Je mehr Belegzeiten es gibt, umso mehr Energieverbrauch ist zu erwarten. Je mehr Gottesdienste in der Kirche gefeiert werden (die Anzahl der Beerdigungen in der Heizperiode spielen da vor allem eine Rolle), umso höher ist der Stromverbrauch für die Bankheizung.

Wärmeenergie Kirche:



Wärmenergie Kirche	2016	2017	2018	2019
Absoluter Verbrauch (kWh):	4.479	5.175	3.754	4.242
Bereinigter Verbrauch (kWh):	4.210	4.813	3.867	4.200
Verbrauch gewichtet mit Belegzeiten (kWh/Nh):	16	17	14	15
Kosten (€):	888,49	1.027,45	793,97	881,97

Wärmeenergie Gemeindehaus:

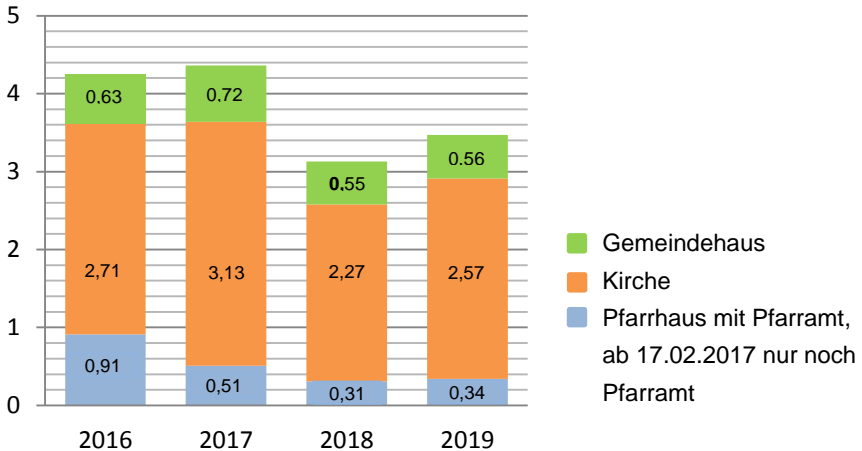


Wärmeenergie Gemeindehaus	2016	2017	2018	2019
Absoluter Verbrauch (kWh):	14.047	16.063	12.235	12.250
Bereinigter Verbrauch (kWh):	13.204	14.939	12.602	12.425
Verbrauch gewichtet mit Belegzeiten (kWh/Nh):	16	33	28	28
Kosten (€):	880,04	804,91	906,61	651,09

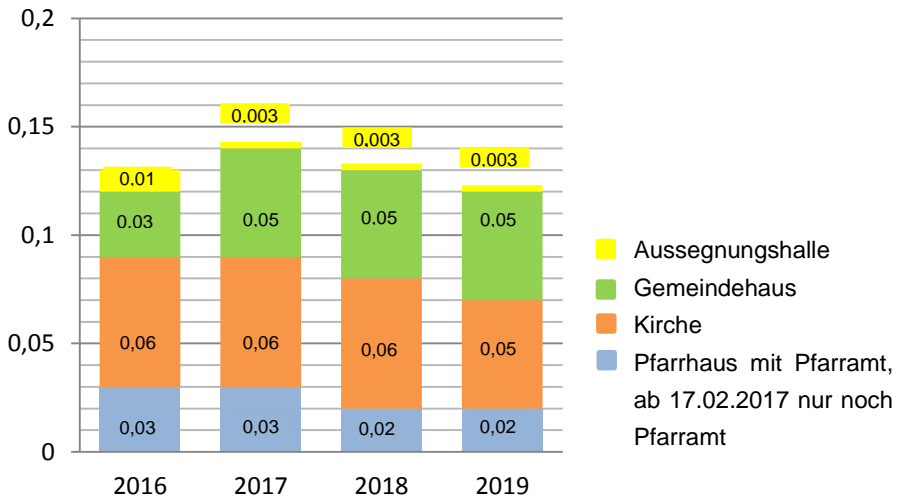
3. CO₂ – Emissionen (Wärmeenergie- und Stromverbrauch) für alle Gebäude:

Bei der Wärmeenergie ergibt sich beim Pfarrhaus und Gemeindehaus eine deutlich geringere CO₂ Emission, bedingt durch die Pellets Heizung.

CO₂ Emission (Wärmeenergie – Verbrauch) in t:



CO₂ Emission (Strom – Verbrauch) in t:



Umweltprogramm von 2020 – 2024:

Umweltschutzziele:	
Außenanlagen verbessern/ Lebensraum schaffen	
Friedhof:	
Buchsbaumbüsche neben der Leichenhalle von Herrn Stief im Zuge einer Beerdigung im Frühjahr entfernen lassen und gegen insektenfreundliche Bepflanzung tauschen	2021 – 2022 Christine Schubert
Prüfen ob Lebensbaumhecke im oberen Friedhof durch Blüh- oder Kräuterstreifen ersetzt werden kann.	Bis Ende 2023 KV/UT
2 weitere Schilder nach dem Muster von Frau Füchtbauer für ausgewählte Bereiche, die mit insektenfreundlichen Kräutern angesät werden	2021 Martina Hacker
Wasserbehälter am Friedhof neu gestalten, Prüfen ob zusätzliche Behälter aufgestellt werden können.	Bis Ende 2023 KV/UT
Reparatur von Dach und Dachrinne an der Leichenhalle prüfen	Ende 2021 KV
„Rumpelkammer“ in der Leichenhalle sichten und evtl. entsorgen	2021 KV und Christine Schubert
Pfarrwiese:	
Prüfen ob Kompostbehälter an der Pfarrwiese aufgestellt wird.	Bis Ende 2023 KV/UT
Umweltkommunikation fördern	
Gemeindebrief:	
Umweltseite im Gemeindebrief/Vorträge/ Rundbrief etc..	Fortlaufend UT
Wärmeverbrauch/Stromverbrauch senken	
Maßnahmen sind geplant falls die Renovierung des Gemeindehauses stattfindet.	KV/UT
Winterkirche im Gemeindezentrum prüfen.	Ab 2021 KV/UT

Sonstiges:	
Keine Teelichter mit Aluschalen bei kirchlichen Veranstaltungen	Nach Verbrauch des Bestandes KV/UT
Aktionen mit Präparanden und Konfirmanden und Jugendgruppe	Jährlich Pfr. Städtler/ Tim Herzog
Prüfen, ob Fairtrade-Gemeinde mit politischer Gemeinde möglich ist.	2024 G. Ziermann
Resteessen bzw. Suppenfest zu Erntedank	Sobald wieder möglich (Corona) UT
Fastengruppen z.B. Plastikfasten evtl. mit digitalen Treffen und Chatroom	Frühjahr 2022 UT

Beschlossen vom Kirchenvorstand Wonsees am 22.10.2020.



Rezertifizierung am 25. November 2020:

Nach 2008, 2012 und 2016 war es die 4. Rezertifizierung und wurde von Dr. Frank Ziegler aus Bayreuth durchgeführt. Er ist kirchlicher Umweltberater / Umweltauditor und Revisor der Evang. – Luth. Kirche in Bayern. Mit dabei waren Pfarrer Daniel Städtler und vom Umweltteam Gerlinde Ziermann, Christine Schubert und Gottfried Langenfelder, zum Umweltteam gehört außerdem noch Martina Hacker.



Bericht in der „Rundschau“ zur Rezertifizierung:

Der Gockel als Lohn

AUSZEICHNUNG Die Kirchengemeinde in Wonnesee wird für ihr Umweltengagement geehrt.

VON GOTTFRIED LANGENFELDER UND CHRISTINE SCHUBERT

Wonnesee – Das findet man eher selten: Am Engagierter der Markgrafencirke St. Laurentian zant der „Grüne Gockel“ aus Glas das Portal. Und das schon seit 2005. Er ist ein sichtbares Zeichen, das sich die evangelische Kirchengemeinde Wonnesee in der Bayerischen Landeskirche für eine bessere Umwelt einsetzt.

Die Wonneeser sind da Vorreiter, denn sie gehören zu den Ersten, die einen solchen Gedanken aufgriffen und verwirklichten. „Von Reden zum Tun“ drückt es Gerlinde Ziermann aus, die zusammen mit Gottfried Langenfelder, Martina Hacker und

Christine Schubert das Team bildet, das sich um die gute Sache kümmern und die Auszeichnung auf lange Sicht möglich macht. Zu Beginn sei das Energiepass im Blickfeld gewesen, sagte sie, „wir wechselten von Ölheizung zur Wärme durch Pellets, später wurde alles im Kirchenbereich auf LED-Beleuchtung umgestellt. Bei unseren Treffen gibt es nun Kaffee aus fairem Handel, im Friedhof haben wir Neuland für Vögel aufgestellt.“

Jetzt will auch der Gottesacker verändert in den Umweltschritten einbezogen werden mit ungenutzten Wiesengründen, damit Insekten und Schmetterlinge bessere Nahrungsquellen finden, „in den Gemeindefrieden regen wir auch zu umweltbewusstem Handeln an“. Der Leiterin der Wonneeser Kirchengemeinde ist wichtig, die Schöpfung zu erhalten, „für unsere Kinder und Enkelkinder, als Christin sehe ich da eine von Gott gewollte Aufgabe“.

Alle vier Jahre kommt der Umweltberater der evangelisch-lutherischen Landeskirche in die kleine Gemeinde, um sich zu überzeugen, dass die Voraussetzungen für eine solche Auszeichnung – von der es im gesamten Freistaat nur etwa 140 gibt – noch vorliegen.



Die Wonneeser Kirchengemeinde darf weiterhin stolz auf die Auszeichnung „Grüner Gockel“ sein, wie Umweltberater Frank Ziegler (links) von der evangelischen Landeskirche bestätigte und als Dank das neue Zertifikat überreichte. Darüber freuen sich Pfarrer Daniel Städtler (Mitte) und das Wonneeser Umweltteam mit Gottfried Langenfelder, Christine Schubert und Gerlinde Ziermann (von links). Foto: Heide Wacker

„Ich bin sehr zufrieden über das, was ich sah, die Wonneeser sind auf dem richtigen Weg“, urteilte Frank Ziegler und überreichte die neue Zertifizierung. Auch Pfarrer Daniel Städtler freute sich über den Erfolg und den engagierten Einsatz des Umweltteams, „ich unterstütze das gern“.

Der „Grüne Gockel“ schaut nun weiterhin stolz von Kirchenportalen herab.



Im kirchlichen Umfeld wird einiges für die Umwelt getan.

Urkunde



Evang.-Luth. Kirchengemeinde Wonsees
Marktplatz 18
96197 Wonsees

Die Kirchengemeinde hat ein geprüftes kirchliches Umweltmanagement eingeführt und trägt im Verzeichnis der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern die

Registrierungsnummer BY-003

Mit ihrem Umweltbericht dokumentiert sie ihr umweltgerechtes Handeln und dabei die kontinuierliche Verbesserung ihrer Umweltleistungen. Sie ist berechtigt, auf allen ihren Veröffentlichungen das Zeichen „Grüner Gockel“ zu führen.

Die Prüfung vor Ort erfolgte am 25.11.2020 durch den kirchlichen Umweltrevisor Dr. Frank Ziegler, Bayreuth. Dieses Zertifikat mit der Prüfnummer **BY-003-251120-FZ** ist bis zum 24.11.2024 gültig. Dann ist eine Rezertifizierung erforderlich.

München, den 25.11.2020


Prof. Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat


Christina Mertens
Arbeitsstelle Umweltmanagement



Evang. - Luth. Kirche in Bayern

